

# Freie Zeit?

Sommer 2018



**sankt antonius**

Das Magazin zum Leben  
in der Gemeinde

# Inhalt

Inhaltsverzeichnis	2
Impressum	2

## **Auf ein Wort** 3

## **Menschen und Visionen** 4

Interview mit Bärbel Guhe-Hapig 4

Glaubensbegleiter/-innen St. Joseph 7

## **Über den Tellerrand** 8

Bet Hachajim: Ort des Lebens 8

Der islamische Friedhof in Deutschland 9

2

## **Knotenpunkt** 10

Der Friedhof im Wandel der Zeit 10

Das Grab ist Zeichen unserer Hoffnung 14

## **In Gottes Geist** 15

## **Blick nach vorn** 16

Katholikentag in Münster 16

Termine 18

Unsere Gottesdienste zu Ostern 20

## **Kinder und Jugend** 22

Schülercafé BaRLu 22

## **Zum guten Schluss** 23

Wir suchen Sie! 23

## **Kontakte** 28

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Der Kirchenvorstand/Pfarreirat  
Kath. Pfarrei St. Antonius  
Antoniusplatz 2 | 45699 Herten  
Tel.: 02366.10970 | Fax: 02366.109720  
www.sanktantonius.com

### **Redaktionsteam**

Monika Lücke, Andreas Böwing  
Norbert Mertens, Christoph Kleine

### **Druck**

Druckerei Buschhausen  
Westerholter Str. 777, 45701 Herten  
Auflage: 7000 Exemplare  
Haftungsausschluss: Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des  
Herausgebers oder der Redaktion wieder.





**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**

ein schattiger Ort, eine  
bequeme Liege, ein  
interessantes Buch  
und ein gekühltes  
(alkoholfreies) Getränk  
– das ist das, was mir  
bei diesem sonnigen

Wetter zum Thema „Freie Zeit“ einfällt. Mit diesen vier „Zutaten“ verbringe ich gerne meine Freizeit im Sommer. Aber auch Fahrradfahren, mit Freunden etwas unternehmen und etwas Sport sind bei mir beliebte Freizeitaktivitäten. Natürlich denke ich manchmal auch, dass ich etwas mehr freie Zeit haben könnte. Aber am Ende des Urlaubs freue ich mich dann auch immer wieder auf die Arbeit. Beides gehört für mich zusammen.

Über die Zusammenhänge von Freizeit und Arbeitszeit hat sich Andreas Böwing im „Knotenpunkt“ Gedanken gemacht und geht dabei zurück bis in die Zeit der Römer (für die war es aber eher ein Luxusproblem).

Viele engagieren sich in ihrer freien Zeit in unserer Pfarrei – und so gehören unsere Rubriken „Nachschau“ und „Blick nach vorn“ in dieser Ausgabe gewissermaßen auch zum Knotenpunkt.

Ohne die vielen Ehrenamtlichen, die ihre freie Zeit hier einsetzen, wären all die Aktivitäten und Angebote in Sankt Antonius gar nicht möglich – auch nicht dieses Pfarrmagazin! Deshalb an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an unsere ehrenamtlich Engagierten!

Eine Gruppe dieser Engagierten (aus dem Tiönskoblen e.V.) haben vor einiger Zeit eine neue Veranstaltung ins Leben gerufen: das Eltern-Kind-Frühstück. Über die Erfahrungen lesen Sie auf Seite XX.

Darüber hinaus berichten wir unter anderem über die Priesterweihe und die Primiz von Niklas Belting, das Fest am Berg und die Aufbruch-Gottesdienste.

Ach ja, und dann ist da noch die Geschichte vom Heiligen Geist in der St.-Antonius-Kirche. Auch er hat sich mal eine freie Zeit gegönnt – mehr dazu in der Rubrik „Kunstgeschichte“.

Sie sehen – es lohnt sich, freie Zeit mit dem Pfarrmagazin zu verbringen. Wie war das: ein schattiger Ort, eine bequeme Liege, ein gekühltes Getränk und ... das Pfarrmagazin.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer!

# Menschen und Visionen

## Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Wir haben bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Pfarrei nachgefragt: Was bedeutet Ihnen Freizeit? Was machen Sie in der Freizeit? Hier die Antworten:

*„Wenn ich mal Zeit habe, dann gehe ich gerne mit einer meiner Töchter oder beiden zum Einkaufen. Wir fahren dann nach Oberhausen oder Bochum, je nach dem und verbringen einen schönen Nachmittag.*

*Ich gehe auch mal ganz gerne ins Kino oder besuche ein Musical.“*



Birgit Kurz, Küsterin

*„Freizeit heißt für mich vor allem, mit der Familie die Zeit verbringen. Das ist für mich ganz wichtig. Ansonsten bastele und gestalte ich gerne. Und ich fahre gerne Fahrrad. Aber Freizeit ist für mich hauptsächlich die Zeit mit der Familie.“*



Alexandra Kalender, Mitarbeiterin DistelnTreff e.V.



## Menschen und Visionen

*„Ich bin gerne draußen in der Natur, bewege mich. Besonders gerne bin ich am Wasser oder auch in den Bergen mit einer guten Sicht und einem guten Blick. Ich genieße es dann, vieles wahrzunehmen und ganz bewusst zu gehen.“*

*Hier in Herten gehe ich ganz gerne die Halde hoch. Da oben relativiert sich vieles, manches ist klarer und deutlicher. Es ist noch mal eine ganz andere Wahrnehmung. Aber ich gehe auch gerne durch den Schlosspark, schau mir die Bäume an und genieße das. Gerade auch bei dieser Hitze ist es dort sehr angenehm.“*



Birgitta Ortman, Pastoralreferentin

*„Freizeit bedeutet für mich Zeit, die für mich zur Verfügung steht und Dinge zu tun, die ich gerne tue. Ich gehe z.B. sehr gerne in meinen Garten. Da redet mir keiner rein, den kann ich gestalten wie ich will. Ich sehe die Ergebnisse meiner Arbeit und kann sie ernten. Ich erlebe da eine ganz große Freiheit.“*

*Wir füttern die Vögel in unserem Garten auch im Sommer. Mittlerweile haben wir so eine Schar von Vögeln dort, dass ich mir irgendwann ein Buch gekauft habe, um die einzelnen Arten unterscheiden zu können. Ich habe über 21 verschiedene Vogelarten gezählt, die ich in Herten-Süd, mitten im Kohlenpott, vor dem Fenster sehe. Der Buntspecht kommt da mit seinen Jungen und zeigt ihm, wo er demnächst auch etwas kriegen kann, die ersten Flatterversuche von den Kleinen... das ist für mich sinnvoll verbrachte freie Zeit.“*



Andrea Buttke, Pfarrsekretärin

## Menschen und Visionen

*„Viel freie Zeit nutze ich für die Familie. Dann haben wir einen großen Garten, der Zeit in Anspruch nimmt, ich treffe mich gerne mit Freunden. Und einmal im Jahr gibt es eine Wochenendreise mit Freundinnen.“*



Bettina Bremer, Pfarrsekretärin

*„Ich bin gerne in unserem Schrebergarten. Da krieche ich auch gerne bei der Gartenarbeit mal auf allen Vieren rum, weil es einfach Spaß macht... Außerdem stricke ich ganz gerne, ich lese in der Freizeit und spiele gerne am Tablet.“*

*Im Winter puzzle ich gern.*

*Die Freizeit könnte manchmal ein bisschen mehr sein, gerade so am Nachmittag für den Schrebergarten. Donnerstags und freitags ist ja immer ganz schlecht für mich, in den Garten zu gehen, weil ich nachmittags noch Dienst habe. Und am Samstag sind dann ja auch noch oft Beerdigungen, Hochzeiten...“*



Martina Reimer, Küsterin

## Menschen und Visionen

*„Als richtig freie Zeit empfinde ich, wenn ich morgens aufwache und nicht vom Wecker geweckt wurde. Wenn die Sonne scheint und sich der Gedanke einstellt: heute musst du nichts. Heute darf ich und muss nichts. Niemandem etwas beweisen, vielleicht im Kreis meiner Lieben einfach sein. Das ist für mich Freizeit.“*

*Diese freie Zeit nutze ich dann für Spaziergänge mit meiner Hündin Edna, besuche Freunde oder reise gerne. Das Reisen ist für mich die „Königsdisziplin“ unter den Freizeitbeschäftigungen.“*



Christoph Kleine, Pastoralreferent

*„Freizeit – die ist für mich „rar gesät“. Da sind die vielen Begegnungen und die Aufgaben in der Pfarrei, da ist meine Familie, da sind die Kinder, die Ehepartnerin... alles braucht seine Zeit.“*

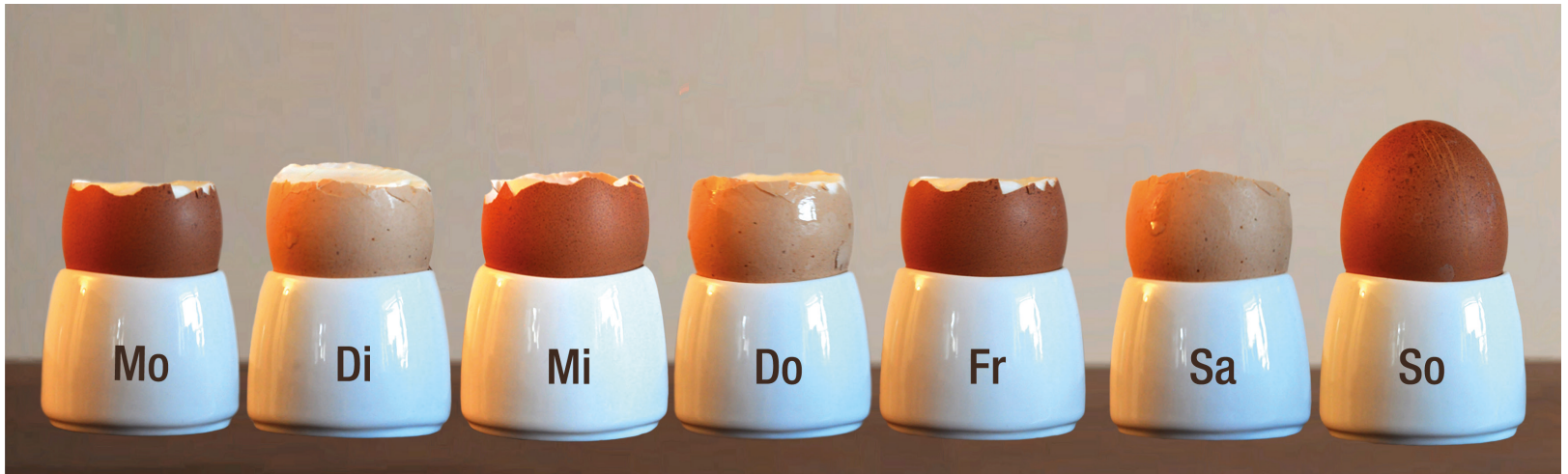
*Ist dann dennoch ein Zeitfenster offen, dann gehe ich gerne segeln. Der Stausee in Haltern mit den Segelvereinen bietet mir Möglichkeiten, einem Jugendtraum nachzugehen. Auf dem schaukelnden Wellen kommen so manche festgefahrenen Gedanken in Bewegung. Hier finde ich – wenn auch nicht so oft – wohltuenden Abstand, der mich mit neuem Elan in den Alltag zurückkehren lässt.“*



Johannes Hegge, Pastoralreferent



# Knotenpunkt



8

## Freie Zeit – Freiheit oder Stress ?

**D**iese Ausgabe des Pfarrmagazins beschäftigt sich mit Ferien, Urlaub und Freizeit – mit freier Zeit eben. Dabei stellt sich die Frage im Titel dieser Betrachtung: Ist die freie Zeit gut oder schlecht?

Wovon ist die freie Zeit eigentlich frei? Diese auf den ersten Blick einfache Frage beantworten wir fast immer mit der Aussage: von der Arbeit. In diese Richtung scheint auch die Antike gedacht zu haben, wenn sie lateinisch von „Otium“, d.h. der Muße spricht, und im Gegensatz dazu das „Neg-otium“, die Arbeit oder die Beschäftigung nennt. Die beiden Worte zeigen aber die verblüffende Einsicht, dass für die Römer offenkundig das Nichtstun der Normalzustand war und Arbeit die

Abwesenheit von freier Zeit. Diese Sicht der Dinge kann aber nur für die römische Oberschicht gegolten haben, deren „Arbeit“ das Regieren war – ähnlich wie sich für einen englischen Gentleman des 19. Jahrhunderts nicht gehörte, zu arbeiten, sondern allenfalls „zu verwalten“.

Für den einfachen Bauern, aber ganz sicher für den Sklaven als Grundpfeiler der Wirtschaft in der Antike, galt diese Sicht der Freizeit als der Normalfall sicherlich nicht. Hier galt vielmehr das Zeitkonzept wie im Mittelalter: gearbeitet wurde von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang. Mangels künstlicher Beleuchtung stand dann der Rest des Tages praktisch nur noch zur Erholung von der Arbeit,

## Knotenpunkt

maßgeblich im Schlaf, zur Verfügung, nicht aber als eigenverantwortliche freie Zeit. Als grundsätzlich arbeitsfreie Zeit galten nur der Sonntag und die Feiertage. Diese standen aber nicht für die individuelle Gestaltung zur Verfügung, sondern waren weitgehend für gemeinschaftliche christliche Tätigkeiten vorgesehen: der damals meist sehr lange Kirchweg, die langen Messfeiern und die kirchlichen Vorschriften machten die freie Zeit zu religiös belegten Stunden. In dem englischen Wort „Holidays“ für Urlaub kommt dies noch schwach zum Ausdruck. Auf die Spitze getrieben sehen wir dieses „Zeitmodell“ im orthodoxen Judentum, bei dem am Sabbath ein Arbeitsverbot herrscht, dass praktisch jede körperliche Tätigkeit einschließt – und sei es das Betätigen eines Lichtschalters.

Erst mit dem Fortschreiten der Industrialisierung setzte sich unser heutiges Zeitmodell durch: Waren zunächst die Arbeitszeiten zur Ausnutzung der neuen Maschinen maximal lang und die übrige Zeit für die körperliche Erholung notwendig, traten mit fortschreitender Modernisierung Arbeitszeitverkürzung, Fünftagewoche und Freizeit in den Vordergrund. Freie Zeit wurde individuell verfügbar, musste eigenverantwortlich gestaltet werden und ließ damit erstmalig die Frage zu, was freie Zeit denn eigentlich sei - Segen oder Stress. Die Antwort mag etwas unbefriedigend klingen: Es kommt darauf an.

Zurecht kann sich der Arbeitslose beklagen, der mangels Arbeit „zuviel“ freie Zeit hat. Aber auch der Rentner beklagt, nie mehr Urlaub zu haben, weil er das Gefühl vermisst, dass freie Zeit „etwas Besonderes“ ist.

Freie Zeit dient eben heute nicht mehr nur der Erholung von der Arbeit, sondern ist ersehnte Erlebniszeit außerhalb des Alltags, ist teilweise als „Super-Urlaub“ aber auch Statussymbol und damit Freizeitstress. Mit freier Zeit muß man sinnvoll, ja für sich selbst sinnstiftend umgehen. Hat man zuviel sinnleere freie Zeit, hat man Langeweile und muss die Zeit totschiessen oder „abhängen“ bzw. neudeutsch: Chillen.

Dabei gibt es ein ganz einfaches Modell, wie man mit der Zeit umgehen kann. In der Schöpfungsgeschichte lesen wir, dass Gott an sechs Tagen die ganze Welt erschuf, am siebten Tage dagegen ruhte. Er war aber nicht untätig, sondern ließ seine Wochenarbeit Revue passieren und sah, dass es gut war. Da aber der nächste Schritt, nämlich die Vertreibung aus dem Paradies, erst einige Zeit später erfolgte, kann man nicht ganz ausschließen, dass auch Gott in der zweiten Woche ein bisschen Urlaub gemacht hat...

*Andreas Böwing*

# Über den Tellerrand

## Der Kinderferienspaß der Stadt Herten

Für Kinder, die in den Sommerferien nicht verreisen, bietet die Stadt Herten seit 1973 ein abwechslungsreiches Programm an: Den Kinderferienspaß.

Ursprünglich als sogenannte „Stadtranderholung“ gegründet, hat sich das Angebot zu einem Highlight für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren entwickelt.

Inzwischen treffen sich in der ersten beiden Wochen der Sommerferien 200-250 Kinder an der Rosa-Parks-Schule, um gemeinsam zu spielen, zu basteln und um neue Freundinnen und Freunde kennenzulernen. Eine Anmeldung im Vorfeld ist nicht erforderlich und die Teilnahme ist kostenlos. Lediglich für den Mittagssnack werden 1 Euro Spende erbeten.

Termin: 16.-27.07.2018

Ort: Rosa-Parks-Gesamtschule  
Fritz-Erler-Str. 2, 45699 Herten

Zeit: Montag - Freitag, 10 - 16 Uhr

Zielgruppe: Kinder von 6 bis 13 Jahren

Veranstalter: Stadt Herten

Ansprechperson: Sabine Pommerin  
Tel.: (0 23 66) 303 441  
Mail: s.pommerin@herten.de

**Christoph Kleine hat sich mit Sabine Pommerin (Jugendförderung der Stadt Herten) und Beate Kleibrink (Kinderfreunde Herten) zum Gespräch getroffen, um mehr über den Kinderferienspaß zu erfahren:**

Wenn Sabine Pommerin und Beate Kleibrink vom Kinderferienspaß erzählen, sind Vorfreude und Motivation regelrecht spürbar. Dieses Angebot der Stadt Herten sei mittlerweile eine verlässliche Größe für Kinder, die ihre Ferienzeit zuhause verbringen. Die Tatsache, dass die Veranstaltung immer in den ersten beiden Wochen der Sommerferien stattfindet, bietet Planungssicherheit für Eltern und Familien.

*„Das gemeinsame Spielen und Gestalten - und das möglichst selbstbestimmt - sind uns besonders wichtig“, sagt Sabine Pommerin. Dazu gibt es jede Menge Spiel- und Bastelangebote. Beate Kleibrink: „Die Kinder haben dann auch mal eine beruhigte Situation ohne Schule, in der man in Ruhe neue Freundinnen und Freunde kennenlernen kann.“*

Der Großteil der Teilnehmer/-innen ist zwischen 6 und 10 Jahren alt. Die Kinder können sich zu Beginn des Ferienspaßes selbst einer Gruppe zuordnen, die sich anschließend einen Namen gibt und ein eigenes Transparent gestaltet. Das Alter der Kinder spielt dabei keine Rolle: *„Uns ist es wichtig, die Kinder nicht nach Altersgruppen*



## Über den Tellerrand

*einzuteilen*“, sagt Sabine Pommerin und berichtet von ihren Erfahrungen, in denen ältere Kinder die Jüngeren unterstützen.

Betreut werden die Gruppen von Hilfskräften, die sich in speziellen Schulungen auf ihre Aufgabe vorbereiten. Daneben kooperiert die Stadt Herten als Veranstalterin mit der OGS (Offene Ganztagsbetreuung) der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und dem Familienunterstützenden Dienst (FuD), wenn z.B. Kinder aufgrund einer Behinderung individuelle Begleitung benötigen.



Foto: privat

*„Die Familien haben ganz individuelle Gründe, ihre Kinder beim Kinderferienspaß teilnehmen zu lassen“*, so Beate Kleibrink. So gibt es zum Beispiel Eltern, die in den Sommerferien keinen Urlaub nehmen

können und deshalb das Ferienangebot für ihre Kinder gerne annehmen. Andere Eltern nutzen die Zeit für sich. *„Was allen Eltern und Familien gleichermaßen entgegenkommt, ist die Niedrigschwelligkeit des Angebots“*, meint Sabine Pommerin. Der Kinderferienspaß ist kostenfrei und somit auch für Familien mit geringem Einkommen eine gute Möglichkeit, ihren Kindern eine schöne und aufregende Ferienzeit zu ermöglichen.

*„Für die Kinder ist das wie ein richtiger Urlaub“*, sagt Beate Kleibrink und betont das soziale Lernen, welches eine wichtige Rolle beim Kinderferienspaß spielt. Die Angebote aus den Bereichen Spiel, Sport, Bewegung und Kreativität decken ein breites Spektrum ab: Für Jede und Jeden ist etwas dabei. Am Ende der zwei Wochen präsentiert jede Gruppe eine kleine Aufführung im Plenum, zum Beispiel ein Lied oder einen Sketch.

Sabine Pommerin ist sich sicher: *„Die Kinder gehen lächelnd nach Hause und haben viele kleine Dinge zu erzählen.“*

# Nachschau

## Bischof Ricardo Garcia sagt „Danke“

**A**m 26. April besuchte Bischof Ricardo Garcia aus dem Bistum Yauyos Canete die Seniorinnen und Senioren der KAB Emmanuel Ketteler. Sein Bistum liegt ca. 100km südlich von Lima, der Hauptstadt Perus. Begleitet wurde Bischof Garcia von seinem Sekretär und Dolmetscher Pfarrer Thomas Huckemann. Der Dank des Bischofs galt vor allem den Seniorinnen und Senioren und dem Helferteam rund um das Ehepaar Conzen, die das „Gemeindeessen für Peru“ in der Fastenzeit ausrichten. Der Erlös dieser Aktion wird für Projekte in dem südamerikanischen Bistum gespendet. In diesem Jahr konnten 750 Euro überwiesen werden.

12

Das Gemeindeessen wird seit 1985 jährlich durchgeführt, bis 2009 durch die damalige KAB St. Franziskus und ab 2010 durch die KAB Emmanuel Ketteler. Auf diese Art und Weise wurden von 1985 bis heute etwa 14.000 Euro erwirtschaftet und gespendet. Seine Dankesbesuche stattet der Bischof seit 2008 alle zwei Jahre ab.

Auch die Amtsvorgänger von Bischof Ricardo Garcia waren bereits in Herten-Süd zu Gast. Bischof Sanchez Morena visitierte 1990 und 1992 und Bischof Antonio Ugarte besuchte 1994, 1998 und 2004 Herten. In all den vielen Jahren musste der Besuch nur vier Mal ausfallen.

Zunächst haben Bischof Ricardo Garcia und der Missionspriester Thomas Huckemann mit dem Helferkreis zu Mittag gegessen. Anschließend nahm der Bischof am Kaffeetrinken der Seniorinnen und Senioren teil. Hier zeigte er ihnen Bilder aus seinem Bistum und von den Projekten, die mit den Spendengeldern unterstützt wurden. Die jeweiligen Erklärungen übersetzte Pfarrer Huckemann aus dem Spanischen ins Deutsche.

Leider ging der Nachmittag mit dem Bischof viel zu schnell zu Ende, denn er musste anschließend noch zu einem weiteren Besuch nach Paderborn reisen.

*Udo Hornfischer*



Foto: privat

## 5 Jahre Tanz in den Mai

Die zündende Idee für den Tanz in den Mai kam unserem ehemaligen Pfarrer Gerd Fliß beim Weinfest in Herten, als er die Band Showtime Company sah und hörte. Schnell war ein Kontakt geknüpft und mit sehr viel Eigeninitiative eine kleine Truppe aus Distelnern als erfolgreiches Organisationsteam zusammengestellt.

In diesem Jahr konnten wir deshalb zum 5. Mal im Pfarrzentrum Disteln in den Mai tanzen. 160 bis 180 Eintrittskarten sind immer schnell vergriffen. Mit Birkenzweigen, Girlanden und geschmückten Stehtischen verwandelt sich das Pfarrzentrum in eine nette Partylocation.

Für eine ausgelassene Stimmung und gute Live-Musik sorgt jedes Jahr die 3 Mann-Band Showtime Company aus Oer-Erkenschwick und bringt im großen Saal so gut wie jeden auf die Tanzfläche. Durch tatkräftige Unterstützung von freiwilligen Helfern aus der ganzen Gemeinde und einigen Distelner Bürgergildemitgliedern läuft an dem Abend nicht nur das Bier wie am Schnürchen sondern es gibt auch eine gemütliche Sekt- und Weinlounge.

Familie Kalender grillt was das Zeug hält und versorgen alle mit einer guten Grundlage, denn der Energie- und Flüssigkeitsverbrauch beim Tanzen ist an so einem Abend nicht zu unterschätzen.

Wenn um Mitternacht das Lied „Der Mai ist gekommen“ von der Band angestimmt wird, singen kräftig alle mit. Nachdem der letzte gegangen ist, wird ein letzter Schluck vom Team genommen und das Licht ausgemacht, dann ist es schon früher Morgen.

Der nächste Tanz in den Mai wird frühzeitig angekündigt. Auf jeden Fall könnt ihr euch schon mal auf den Pfarrkarneval im nächsten Jahr freuen, auch ein schönes Event zum Feiern und Tanzen.

*Bettina Bremer*



Foto: privat



# Nachschau

## Katholikentag in Münster

Meide das Böse und tu das Gute,  
suche Frieden und jage ihm nach!  
(Psalm 34, 15)

Unter diesem Leitspruch fand der Katholikentag vom 09. bis 13. Mai in Münster statt. Hier finden Sie einige fotografische Eindrücke vom Abend der Begegnung.



## Mit – Machen & Mit – Feiern!

Seit etwa 2015 erleben viele Christinnen und Christen in Herten unter dem Titel „Aufbruch“ Gottesdienste einmal anders. Verschiedene Musikgruppen gestalteten mit neuen geistlichen Liedern die heiligen Messen und knüpften so an die Jugendgottesdienste der vergangenen Jahrzehnte an.

Mit Anfang 2017 hat sich dieses Konzept noch einmal geweitet. Über das Musikalische hinaus sind die Gottesdienste nun stärker auch vom Inhalt her gestaltet. Verschiedene freie Gruppen und auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen die Gottesdienstvorbereitung und probieren ihre Vorstellungen und Ideen aus. Dabei wird manches Wagnis eingegangen und gezielt experimentiert.

In Mitmach-Aktionen sehen sich die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher aktiv am Geschehen beteiligt. Man redet miteinander, tauscht Eindrücke oder Meinungen aus. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist dabei recht verschieden, sie bewegt sich zwischen 50 und 200. Das Experimentieren aber ist ausdrücklich Teil des Konzeptes „Aufbruch – Gottesdienste“. Einiges konnten die Teilnehmenden in den vergangenen Monaten so bereits erleben: Mit ansprechenden Videos wurde gearbeitet, Literatur

im Gottesdienst erlebt, Bilder auf großer Leinwand angeschaut. Zum Fürbittgebet per SMS setzten die Besucherinnen und Besucher ihre Smartphones ein und plötzlich erschienen zahlreiche Bitten auf dem Bildschirm, vorn neben dem Altar. Die moderne Kommunikationstechnik bietet hier erfrischend andere Möglichkeiten, gemeinsam ins Gebet zu kommen.

Der Austausch und Miteinander im Singen, Suchen und Beten ist allen Beteiligten dabei wichtig. Ermutigend sind die Rückmeldungen nach den Abenden zeigen: „Erfrischend!“, „Regt zum Nachdenken an!“, „Ich gehe gerne hin, immer nehme ich etwas mit.“ - so einige Reaktionen.

Wer es aber wirklich wissen will, kann einfach hingehen und selbst aktiv werden. In der Regel am 3. Sonntag im Monat um 18 Uhr in St. Joseph, Herten-Süd (ausgenommen sind die Ferien). Die Daten dazu finden sich nicht nur auf der Homepage [www.sanktantonius.com](http://www.sanktantonius.com), sondern auch in den „Aktuellen Pfarrnachrichten“, die in den Kirchen ausliegen.

*Johannes Hegge*





# Nachschau

## Priesterweihe & Primiz von Niklas Belting

Für ca. 100 Hertenerinnen und Hertener stand der Pfingstsonntag ganz im Zeichen der Priesterweihe von Niklas Belting (28) in Münster. Zwei Jahre hat der gebürtige Bocholter in unserer Pfarrei St. Antonius mitgearbeitet: zunächst ein Jahr als pastoraler Mitarbeiter und dann als Diakon.

In einem feierlichen Gottesdienst hat Münsters Bischof Felix Genn am Pfingstsonntag ihn zusammen mit Heinrich Thoben (56) aus Scharrel zum Priester geweiht. „Hier bin ich“ – mit diesem Ausruf bekräftigten die beiden Kandidaten direkt zu Beginn des festlichen Gottesdienstes im voll besetzten St.-Paulus-Dom nacheinander ihren Entschluss, künftig als Priester am Altar und in der Seelsorge wirken zu wollen.

16



Foto: Bischöfliche Pressestelle

In seiner Predigt rief Bischof Genn dazu auf, im Leben nicht nur auf Leistung zu setzen: „Kommt es nicht vielmehr darauf an zu schauen, was Geschenk ist...?“ „Deshalb“, so Genn weiter, „setzen sich diese Männer mit ihrer ganzen Existenz und Lebensform dafür ein, dass sie keine Funktion erfüllen im Räderwerk eines Betriebes, sondern deutlich machen: Das Entscheidende ist, die Dimension dafür zu öffnen, dass wir vom Geschenk und von der Gabe leben...“

Im Anschluss an die Predigt gaben Niklas Belting und Heinrich Thoben dem Bischof ihr Weiheversprechen. Als Zeichen der Hingabe an Gott streckten sich die beiden Kandidaten auf den Boden, während sie mit der Gemeinde um den Beistand des Heiligen Geistes beteten. Anschließend legten ihnen Bischof



Foto: Bischöfliche Pressestelle



## Nachschau

Genn sowie zahlreiche Priester aus dem Bistum still die Hände auf. Am Ende der Weihe nahmen die Neupriester vom Bischof Messgewand sowie Hostienschale und Kelch entgegen.

Nach dem Gottesdienst lud Niklas Belting zu Kaffee und Kuchen in die Mensa am Aasee ein. Viele nutzten die Gelegenheit, dem Neupriester zu gratulieren und zeigten sich bewegt von der beeindruckenden Weiheliturgie.

Am Fronleichnamstag feierte Niklas Belting zum ersten Mal als Priester die Messe in Herten. Bei dieser sogenannten „Primiz“ versammelten sich viele Hundert Gemeindemitglieder beim Rathaus an der Baumtreppe um den Fronleichnamsgottesdienst zu feiern.



Foto: H.-J. Lücke



Foto: C. Kleine

Die Primizpredigt hielt Pfr. em. Thomas Schwaiger aus München, den Niklas Belting während seines Studiums dort kennengelernt hat. Schwaiger ermutigte den jungen Mitbruder, immer wieder mit den Augen Jesu in die Welt, auf das konkrete Leben vor Ort zu schauen.

Nach dem feierlichen Gottesdienst zog die Prozession durch den Schlosspark, über den Fockenkamp und den alten Friedhof zur St.-Antonius-Kirche. Nach dem Schlusseggen dort überreichten Birgit Altegoer vom Pfarreirat und Dechant Norbert Mertens das Geschenk der Gemeinde: Eine grüne Stola für die Gottesdienste.

Beim Gemeindefest anschließend auf dem Antoniusplatz konnte der beliebte Neupriester viele Glück- und Segenswünsche entgegennehmen. Bei der abschließenden Andacht erteilte Niklas Belting den Gläubigen einzeln den Primizsegen.

*Norbert Mertens*

## In Gottes Geist

Urlaub oder freie Zeit – das ist für uns als Paar wichtig. Wir versuchen, wenn möglich, dem Alltag zu entfliehen, hängen unseren Camper an den Haken und begeben und auf die Reise. Und das muss gar nicht unbedingt so weit weg sein. Ein Campingplatz in landschaftlich schöner, ruhiger Lage, ein nettes Umfeld mit schönen Städtchen und guten Fahrradwegen – mehr brauchen wir nicht. Gut – das Wetter sollte etwas mitspielen. Auf jeden Fall ist es schön und wichtig, auch mal keine alltäglichen Verpflichtungen durch Beruf, Haushalt und Ehrenamt zu haben, um sich wieder mehr auf sich und die Partnerschaft zu besinnen.

18

So dicht an der Natur zu leben, viel draußen zu sein, hat schon was. Wir genießen es immer wieder, lange Spaziergänge durch die Landschaft oder

am Strand und Fahrradtouren durch die nähere und weitere Umgebung zu machen oder beim Sonnenuntergang den Tag bei einem Gläschen Wein ausklingen zu lassen.

Auf unseren Radtouren stoßen wir von Mal zu Mal auf eine Kapelle oder Kirche, die uns einladen, hineinzugehen. Es sind nicht unbedingt die Touristenattraktionen – dort ist es meist zu rummelig und unruhig oder sie kosten zudem manchmal sogar Eintritt. Und wir sind auch nicht gerade die Kunst- oder Geschichtsexperten. Es hat glaube ich für uns eher mit dem Bedürfnis zu tun, an einem Ort angekommen zu sein, wo wir in der ausstrahlenden Ruhe des Kircheninnenraumes einen Moment innehalten und dankbar zurückblicken können.

Urlaub machen und ihn zusammen mit dem Partner genießen zu dürfen ist ein Privileg und nicht selbstverständlich. **Ein Glücksmoment halt.** Bevor wir das Gotteshaus wieder verlassen, zünden wir immer Kerzen für unsere Lieben zu Hause an, mit der Bitte, dass es ihnen auch gut geht. In unserem Innersten sind wir davon überzeugt, dass es mit Gottes Hilfe irgendwie gut wird. Vielleicht nicht unbedingt so, wie wir es uns erhoffen, aber immerhin. Es gab Jahre, in denen wir die Kerzen nicht mehr zählen konnten, aber es tat uns gut und hat geholfen. Ein äußerst tröstlicher Gedanke!



Schifferkirche Ahrenhop  
Foto: H.-J. Lücke

## In Gottes Geist



Kirche St. Maria & St. Theodor Bamberg  
Foto: H.-J. Lücke

Durch die Rast im kühlen Kirchenraum körperlich und seelisch gestärkt, machen wir uns wieder auf den Weg und freuen uns über unsere gemeinsame freie Zeit.

*Monika Lücke*

Das braucht seine Zeit  
bis die Tage den anderen Rhythmus  
lernen  
und langsam im Takt  
der Muße schwingen  
das braucht seine Zeit  
bis die Sorgen zur Ruhe finden  
die Seele sich weitert und frei wird  
vom Staub des Jahres  
Hilf mir in diese andere Zeit Gott  
lehre mich die Freude  
und den frischen Blick  
auf das Schöne  
den Wind will ich spüren  
und die Luft will ich schmecken  
Dein Lachen will ich hören  
Deinen Klang  
und in alledem  
Deine Stille

*Carola Moosbach*



## Blick nach vorn



### Biblich Kochen

*Mit Jesus beim Mahl  
Er ist dabei.*

*Es braucht keine Worte.*

*Blicke genügen – und es ist genug für jeden.*

*Erinnerungen werden lebendig,  
leuchtend wie die Glut des Feuers:*

*Ja, Er ist da, auch heute,  
echte Freundschaft hält, trägt – für immer.*

20

Im „Buch der Bücher“ - der Bibel - finden sich immer wieder Hinweise auf Speisen und Getränke. Sie weisen auf die gute Schöpfung mit ihren herrlichen Gaben hin.

Die Zubereitung eines bekömmlichen, schmackhaften Mahls und der anschließende gemeinsame Verzehr ist auch ein Zeichen der Verbundenheit, eine geschwisterliche Geste – und hat somit durchaus auch etwas Religiöses.

Der Patronatsausschuss St. Antonius lädt dazu ein, genau dieses zu tun: Ein abwechslungsreiches Menü mit Zutaten, die in der Bibel genannt sind, zu kochen und anschließend gemeinsam zu essen. Unterstützt werden wir dabei von der erfahrenen Kochlehrerin Marianne Vaut.

Anmeldungen sind nach den Sommerferien in der Familienbildungsstätte (FBS) möglich.

Telefon: 02366 - 35211

*Silke Holtbrügge*





## Blick nach vorn

### „...den Menschen nah...“ 10 Jahre Leben am Berg

Unter diesem Motto feiert unsere Pfarrei zusammen mit der evangelischen Gemeinde und dem Caritasverband das 10jährige Bestehen des Barbara-Zentrums auf dem Paschenberg.

Im Frühsommer 2008 bezog der Caritasverband die Hausgemeinschaft St. Barbara, Ende August zog die katholische St.-Barbara-Gemeinde ein und Ende November schließlich kam die evangelische Luther-Gemeinde und machte die „Wohngemeinschaft“ komplett.

Am Samstag, 23. September 2018 wird aus diesem Anlass oben am Berg gefeiert! Das Fest beginnt um 11.00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst. Bei dem Thema „Ein ganz besonderer Schatz“ wird nicht nur auf die gelebte Ökumene geschaut, sondern auf das ganze vielfältige Leben im und am Barbara-Zentrum.

Gegen 12.00 Uhr geht es weiter mit einem abwechslungsreichen Programm: Auf der Bühne gibt es Musik von Oldie-Singers, der EKS-Band und einer Überraschungs-Gruppe. Für die Kinder gibt es viele Spielmöglichkeiten auf dem Gelände des Kindergartens. Wer möchte kann sich phantasiervoll schminken lassen.



Foto: C. Kleine

In einer Fotopräsentation werden Bilder aus den vergangenen zehn Jahren gezeigt. Natürlich ist auch für Essen und Trinken gut gesorgt. Am 23. September also einfach am Barbara-Zentrum vorbeikommen und mitfeiern!

*Norbert Mertens*



## Blick nach vorn

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
Fr 13.07.	9.00 Uhr	Exkursion Tiöns-Treff zur BOGESTRA	KPH
Sa 14.07.	13.00 Uhr	Ausflug Kolping Zentral nach Rees	Tiöns-Klausen
16.07.-28.08.		<i>Sommerferien</i>	
17.-27.07.		Jugendfreizeit in Dänemark	
Di 17.07.	17.00 Uhr	KAB Fahrradtour	Pfarrheim St. Joseph Süd
Fr 20.07.		KAB Grillen für Daheimgebliebene	
Fr 10.08.	10.00 Uhr	Tiöns-Treff für Herren	Tiöns-Klausen
17.-26.08.		Kleines Sommerlager (SoLa) im Sauerland	
Fr 24.08.	19.00 Uhr	Grillen KAB, Kolping & Antonius-Chor	Tiöns-Klausen
So 02.09.	09.00 Uhr	Kirchweihfest St. Barbara (10 Jahre)	St.-Barbara-Kirche
Di 04.09.	8.00 Uhr	Wallfahrt der kfd St. Joseph Süd nach Kevelaer	St.-Joseph-Kirche Herten-Süd
So 09.09.	11.15 Uhr	Tiöns-Koben Sommerfest/KPH-Eröffnung	KPH
Fr 14.09.	10.00 Uhr	Ausflug des Tiöns-Treff nach Herbede	Tiöns-Klausen

## Blick nach vorn

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
Fr 14.09.	19.00 Uhr	Leseabend mit Anja Ollmert - Kolping Zentral	Tiöns-Klause
Di 18.09.	17.00 Uhr	KAB Fahrradtour	Pfarrheim St. Joseph Süd
So 23.09.	11.00 Uhr	10 Jahre Barbara-Zentrum Paschenberg	Barbara-Zentrum
Mo 24.09.	17.00 Uhr	Spieleabend kfd St. Antonius	Tiöns-Klause
Mi 26.09.	14.30 Uhr	Ökum. Herbstfest	St.-Barbara-Kirche
Do 27.09.	15.00 Uhr	Erntedankfeier KAB Senioren & Ostlandchor	St.-Joseph-Kirche Herten-Süd
Fr 28.09.	18.00 Uhr	Biblisches Kochen	FBS
Mi 03.10.	19.00 Uhr	Friedensgebet der Kolpingfamilien Herten	N.N.
Do 11.10.	15.00 Uhr	Besuch des Früchteteppichs kfd Disteln	Langenbochum
Fr 12.10.	10.00 Uhr	Tiöns-Treff für Herren	Tiöns-Klause
15.-27.10.		<i>Herbstferien</i>	

# Kunstgeschichte

## „Der Heilige Geist ist weg!“

Es war am Freitag nach Fronleichnam im vergangenen Jahr als die Küsterin Martina Reimer mit dieser Aussage Pfarrer Norbert Mertens verwirrte.

Was war passiert? Am Deckel – der sogenannten „Krone“ – des Taufbeckens in der St.-Antonius-Kirche ist eine Taube angebracht, das Symbol des Heiligen Geistes. Diese Figur war nicht mehr da. Irgendjemand hatte sie abmontiert und mitgenommen. Jetzt war an der Stelle nur noch die lange Schraube, an der sie befestigt war: Der Heilige Geist ist weg!

Wer macht so was? Was will jemand mit dieser aus Eiche geschnitzten Figur mit einer ca. ein Zentimeter dicken Bohrung im Körper? Offene Fragen auf die es bis heute keine Antworten gibt.

24



Fotos (2): C. Kleine

Es war Gründonnerstag in der diesjährigen Karwoche: der Heilige Geist ist wieder da! So geheimnisvoll er verschwand, so geheimnisvoll kam er wieder. Unversehrt ruht er wieder auf der Schraube, als sei nichts geschehen. Bis heute ist nicht bekannt, wo

er die ungefähr zehn Monate war. Wichtig ist aber, dass er jetzt wieder da ist, und nun auch vor Diebstahl und „Ausleihe“ gesichert ist.

Diese Geschichte ist Anlass mal etwas genauer auf das Taufbecken in der St.-Antonius-Kirche zu schauen. Wir haben in den Büchern von Emy Wollny, Reinhildis Hartmann und Gerd Luthe nachgeschaut und Alfons Schmüdderich dazu befragt.

Am 21. Juli 1433 hat der damalige Erzbischof von Köln erlaubt, dass in der Kapelle der Dörfer Hertzen, Sienbeck und Kurich ein Taufstein errichtet werden darf. Dieses Dokument ist gewissermaßen die Geburtsurkunde der Pfarrei St. Antonius. Der Taufstein, der damals errichtet wurde, steht bis heute in der St.-Antonius-Kirche. Er ist damit wohl der älteste Gegenstand in der Kirche.

Der Taufstein aus behauenen Sandstein hat die Form eines Bechers und ist achteckig. Die Zahl acht steht in der christlichen Symbolik für den Neuanfang: mit dem achten Tag beginnt die neue Woche, nach altchristlichem Verständnis ist Jesus am achten Tag von den Toten auferstanden. So schlicht und einfach das Taufbecken selbst ist, allein in der geometrischen Form ist die Botschaft der Taufe schon angedeutet: Mit der Taufe haben wir Anteil an der Auferstehung Jesu und feiern das neue Leben in den Händen Gottes.





Im Jahr 1668 erhielt der Taufstein einen Aufsatz. Es war ein Eichenholzdeckel, der in drei Absätzen aufgebaut ist. Am oberen Rand ist die Jahreszahl 1668 eingeschnitzt. Eine Taube mit ausgebreiteten Flügeln bildet den Abschluss. Im Evangelium der Taufe Jesu heißt es: „als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam“ (Markusevangelium Kapitel 1, Vers 2). Das ist die zweite Botschaft: in der Taufe ist uns allen der Heilige Geist geschenkt, der uns hilft, als Christen zu leben.

Auf alten Bildern kann man erkennen, dass an der Schraube oben ein Haken und ein Seil angebracht waren, so dass der Deckel bequem mit einem Flaschenzug abgenommen werden konnte. Heute wird er von zwei Personen abgenommen. Am unteren Absatz der Krone sind kleine Wappenschilder.

Einige von ihnen zeigen Embleme von Handwerkern.

Alfons Schmüdderich, der sich schon seit vielen Jahren mit der Geschichte der Kirche und der Pfarrei beschäftigt, erzählt noch von den unterschiedlichen Standorten des Taufsteines. In einem Visitationsbericht von 1738 wird erwähnt, dass er „im anhängenden Winkel“ der alten Kirche steht.

Von drei unterschiedlichen Standorten in der „neuen“ Kirche weiß Alfons Schmüdderich zu berichten: Zunächst stand er in einer Nische im nördlichen Seiteneingang. Dort war er durch ein Gitter gesichert und auch mit Flaschenzug ausgerüstet. (In dieser Nische befindet sich heute ein Schrank.)

Wahrscheinlich ab dem Jahr 1958 stand er dort, wo heute das Coesfelder Kreuz steht: auf der Nordseite direkt am Eingang. Dort hatte das Taufbecken auch einen anderen, flachen Deckel. Spätestens 1967 kam es dann an den heutigen Standort. Aber auch da noch – so ein Foto aus der Zeit – mit dem flachen Deckel. Erst 1984 kam die alte Krone wieder auf das Taufbecken – aber dann ohne Flaschenzug.

Und dann waren da noch die zehn Monate in den Jahren 2017/2018 ohne die Taube...

*Norbert Mertens*

# Kinder und Jugend

## Eltern-Kind-Frühstück

Seit Anfang des Jahres 2018 bietet der Tiöns-Koben e.V. alle zwei Monate im Tiöns-Koben das Eltern-Kind-Frühstück statt.

In kindgerechter Atmosphäre treffen sich dort Eltern mit ihren Kindern, um einen erlebnisreichen Morgen zu verbringen. Während die Kleinen neben unterschiedlichen geleiteten Angeboten die Möglichkeit haben, die Spielmöglichkeiten im Tiöns-Koben zu entdecken, nutzen die Eltern die Gelegenheit, um sich in gemütlicher Atmosphäre bei Brötchen, Kaffee und anderen Leckereien, auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und die unterschiedlichen Angebote des Vereins und der Kirchengemeinde kennenzulernen.

26



Foto: J. Berner

Dieses Angebot findet bewusst immer an einem Samstag stattfindet, um allen interessierten Familienmitgliedern die Möglichkeit zu geben, daran teilzunehmen. Organisiert wird das Eltern-Kind Frühstück von der pädagogischen Fachkraft des Vereins Jessica Berner, die dabei tatkräftig von Mitgliedern des Vereins unterstützt wird.

Die Resonanz bei den ersten Treffen dieser Art war sehr gut und hat gezeigt, dass es sich um eine gelungene Ergänzung zu dem bestehenden Angebot des Vereins handelt und auf jeden Fall fortgesetzt wird.

Weitere Informationen können natürlich auch im Rahmen der Krabbelgruppen gegeben werden, die jeweils dienstags und donnerstags von 10.00 - 13.00 Uhr im Koben stattfinden.

*Jessica Berner*



## Zum guten Schluss

### Verstärkung im Pfarrbüro

**O**liver Kelch wird ab 01. Juli das Büroteam unserer Pfarrei verstärken.

Der gebürtige Recklinghäuser ist 46 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. In seiner Freizeit engagiert sich Herr Kelch in seiner Heimatpfarrei St. Markus und macht leidenschaftlich Radio.

Herr Kelch fühlt sich nach eigener Aussage bereits sehr gut im Team aufgenommen und freut sich über seine neue Aufgabe. Seine Tätigkeit als Mann in einem typischen „Frauenberuf“ sieht Herr Kelch gelassen. Vielmehr freut er sich über den Kontakt mit Menschen im Pfarrbüro und die abwechslungsreiche Arbeit im Team. Zu den Hauptaufgaben von Herrn Kelch werden u.a. die Öffentlichkeitsarbeit und die Pfarrnachrichten gehören.



Foto: C. Kleine

### Verstärkung im Seelsorgeteam

**N**ach seiner Priesterweihe am Pfingstsonntag und der Primiz an Fronleichnam wird Niklas Belting noch einige Zeit in St. Antonius bleiben.

Seine neue Stelle als Kaplan in der Pfarrei St. Johannes in Oelde tritt Belting erst Mitte September an. Bis dahin wird er in „seiner alten Pfarrei“ das Pastoralteam unterstützen. So kann er sich in gewohnter Umgebung in seine neuen Aufgaben als Priester einarbeiten. Das Team freut sich über die Verstärkung in den Sommermonaten.

Dank dieser Unterstützung können die Priester bei Bedarf auch in den anderen Pfarreien des Dekanates Recklinghausen aushelfen.

Wir wünschen Niklas Belting eine gute Zeit und viele interessante Begegnungen.



Foto: M. Waschke

# Kontakte

## Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

### **Pfarrbüro St. Antonius, Herten-Mitte**

Antoniusplatz 2  
45699 Herten  
Tel.: 02366 - 10 97 0  
Mo. - Do. 9.00 - 12.00 Uhr & 15.00 - 17.00 Uhr  
Fr. 9.00 - 12.00 Uhr & 15.00 - 16.00 Uhr  
Mittwochnachmittag geschlossen

### **Pfarrbüro St. Barbara, Paschenberg**

Ebbelicher Weg 15  
45699 Herten  
Tel.: 02366 - 10 97 15  
Do. 15.00 - 17.00 Uhr

### **Pfarrbüro St. Josef, Disteln**

Kirchstraße 3-5  
45699 Herten  
Tel.: 02366 - 10 97 16  
Di. 9.00 - 12.00 Uhr & Do. 15.00 - 17.00 Uhr

### **Pfarrbüro St. Joseph, Herten-Süd**

Adalbertstraße 2  
45699 Herten  
Tel.: 02366 - 10 97 14  
Di. & Do. 15.00 - 17.00 Uhr

Gemeinsame E-Mailadresse der Pfarrbüros:  
[stantonius-herten@bistum-muenster.de](mailto:stantonius-herten@bistum-muenster.de)

## **Besuchen Sie uns im Internet:**

[www.sanktantonius.com](http://www.sanktantonius.com)  
[www.facebook.com/sanktantonius](http://www.facebook.com/sanktantonius)

## Unser hauptamtliches Seelsorgeteam:

### **Pfarrer Norbert Mertens**

Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 – 10 97 30  
[mertens-n@bistum-muenster.de](mailto:mertens-n@bistum-muenster.de)

### **Pfarrer Christoph Gerdemann**

Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 – 10 97 31  
[gerdemann@bistum-muenster.de](mailto:gerdemann@bistum-muenster.de)

### **Pastoralreferent Christoph Kleine**

Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 – 10 97 35  
[kleine-c@bistum-muenster.de](mailto:kleine-c@bistum-muenster.de)

### **Pastoralreferent Raimund Knoke**

Antoniusplatz 2  
Tel.: 0175 – 15 70 177  
[knoke-r@bistum-muenster.de](mailto:knoke-r@bistum-muenster.de)

### **Pastoralreferentin Dr. Birgitta Ortman**

Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 - 10 97 33  
[ortmans-b@bistum-muenster.de](mailto:ortmans-b@bistum-muenster.de)

### **Pastoralreferent Johannes Hegge**

Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 – 10 97 34  
[hegge-j@bistum-muenster.de](mailto:hegge-j@bistum-muenster.de)

### **Pastoralassistentin Stephanie Wieschus**

Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 – 10 97 36  
[wieschus@bistum-muenster.de](mailto:wieschus@bistum-muenster.de)